



Grand Collège des Rites Écossais

SUPRÊME CONSEIL DU 33^È DEGRÉ
EN FRANCE
1764 - 1804
GODF

Monatsbrief Nr. 160 - April 2019

Am 19. September 1914 wurde der heutige Ort, der später Märtyrer-Dom genannt wurde, die Kathedrale von Reims, zur Beute der Flammen, die durch die Granaten der deutschen Artillerie bei der ersten Herbsttagundnachtgleiche des ersten Weltkrieges verursacht wurden. In seinem zweiten Artikel erzählte Albert LONDRES, damals Kriegsberichterstatler, diese Katastrophe: *Sie ist jetzt nur noch eine Wunde, das Dach ist zerstört, durch die Mäuler der Wasserspeier fließt schmelzendes Blei.*

Am 15. April 2019 erlebten wir während des Brandes der Kathedrale Notre-Dame alle *live*, wie das schmelzende Blei durch die Mäuler der Wasserspeier floss, und wir stellten ebenfalls fest: *Sie ist jetzt nur noch eine Wunde, das Dach ist zerstört...*

Am Abend jenes 15. Aprils konnten wir nur an alle operativen Freimaurer denken, die 107 Jahre gebraucht haben, um den Bau dieser Kathedrale zu vollenden, diesen hohen Ort der Geschichte Frankreichs, aber auch der Geschichte aller Menschen, ob Christen oder nicht, religiös oder nicht,. Durch diese Flammen glaubten wir alle diese Freimaurer zu erblicken, die den Glauben, die Hoffnung, die Liebe ihrer Zeit trugen.

Durch diese Flammen sahen wir, wie unsere Brüder Stein für Stein, einen jeden ihr Kennzeichen tragend, aufeinanderlegten, um diese unbeschreiblichen Bauten von unsäglicher Pracht zu errichten.

Durch diese Flammen lasen wir die prophetischen Seiten des *Notre-Dame* von Victor HUGO, in denen sie sich verdreht und so unsere Angst davor bestätigt, dass sie zusammenbricht und sich selbst verzehrt.

Mit bangendem Herzen fürchteten wir, dass sie jeden Augenblick verschwindet, da uns Paul VALÉRY'S Worte in der Einführung seines Artikels vom 1. August 1919 über *die Krise des Geistes* selbstverständlich geworden sind: *Wir anderen Zivilisationen, wir wissen nun, dass wir sterblich sind.*

Dieser Tod wird sowohl durch das physische Verschwinden der Kulturen als auch durch das symbolische Verschwinden der von ihnen errichteten Denkmäler gezeichnet. VALÉRY fügte ein paar Absätze weiter hinzu: *Nicht alles ging verloren, aber es fühlte sich alles am Sterben.*

Wie bei der Kathedrale von Reims ein Jahrhundert zuvor löst der Brand von Notre-Dame von Paris eine nationale und internationale Dynamik der finanziellen und materiellen Hilfe sowie eine ebenso nationale und internationale Debatte über die Art des Wiederaufbaus aus. Wir erleben in den Medien die erwartete Wiederaufnahme des ewigen Streits der Alten und der Modernen.

Welche Entscheidungen auch immer getroffen werden mögen, die Eichen sind für immer verbrannt, und wenn sie durch andere Eichen ersetzt werden, so wird dieser Ersatz nur die Wiederaufnahme des philosophischen Gedankenexperiments vom Schiff des Theseus anheizen.

Wenn wir unseren Blick auf die in ihren Werken getroffene Kathedrale Notre-Dame werfen, können wir nicht umhin, sie zwischen die Abtei zu Saint-Denis und die Kathedrale von Reims einzuordnen, denn in deren Dreieck hat sich die französische nationale Legende gegründet, aus der wir stammen und unsere Rituale weiterhin schöpfen, auch in ihrem progressiven Gewand.

Diese drei Tempel sind nämlich vollkommene Allegorien des Salomon-Tempels, von denen sie eine Deklination sind. Nach Saint-Denis und Reims gestern lässt uns Notre-Dame heute *hier und jetzt* die Dreifaltigkeit Aufbau-Zerstörung-Wiederaufbau des Tempels erleben, vom Tempel von Salomon bis zum Tempel von Cyrus, von unserem inneren Tempel zu dem der Menschheit, diese die Spiritualität in Taten symbolisierende Dreifaltigkeit, die das Wesen dieser Tempel ausmacht.

Sehr Erlauchter Bruder Jacques ORÉFICE, 33.

Sehr Mächtiger Souverän GroÙkommandeur